



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes

Paderborn, 1896

f) Schule in Frielinghausen

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

endgültige Entscheidung traf, es sei eine dritte Schule einzurichten. Als dieser Beschluß rechtskräftig geworden, hatte der Schulvorstand am 1. Februar 1892 Vorschläge zu machen betreffs des anzustellenden Lehrers. Infolgedessen übertrug die Königliche Regierung am 1. Juni 1892, B. II. 8237, dem bisherigen Lehrer in Kadlinghausen, Kreis Brilon, diese Stelle.

Anton Linhoff.

Derselbe ist geboren zu Wenholthausen, am 12. October 1867. Sein Vater Theodor Linhoff war daselbst Lehrer. Vorbildet im Seminar zu Büren von 1885—1888; die zweite Prüfung erfolgte ebenfalls zu Büren 1891. Er war commissarisch angestellt zu Drolshagen vom 4. Juli bis 16. August 1888, zu Holzwickede vom 1. November 1888—21. April 1889. Provisorisch angestellt zu Kadlinghausen am 1. Mai 1889, definitiv am 3. October 1891.

Am 13. Juni wurde der Lehrer in sein Amt eingeführt. Das Schulzimmer wurde im Hause des Kaufmanns Grünebaum gemiethet, ein recht nothdürftiger Behelf. Unterm 25. Juni 1892, Regierungs-Amtsblatt, Stück 26, wurde publizirt, daß dem Lehrer Anton Linhoff eine Schulstelle in der katholischen Schulgemeinde Eslohe definitiv übertragen sei. Die Urkunde selbst datirt vom 10. Juni, B. II. 8483. — Herr Lehrer Linhoff gibt auch Unterricht in der landwirthschaftlichen Winterschule.

f) Schule in Frielinghausen.

Der wundeste Punkt des Schulbezirks Eslohe war von jeher Frielinghausen, wegen der großen Entfernung, und wegen der schlechten Wege. Schon seit Jahren hatten die Hausväter alles versucht, um eine Aenderung herbeizuführen. Die Errichtung einer Schule in Bremke, für Bremke, Frielinghausen und Lohtrop scheiterte am Widerspruche des Schulvorstandes von Reiste, und die angebotene gastweise Aufnahme in Dorlar befriedigte auch nicht. Endlich, nach langen Verhandlungen, wurde in einer Sitzung am 15. April 1893, wozu der Schulvorstand, die Repräsentanten und sämtliche Hausväter der Ortschaften Frielinghausen und Lohtrop geladen waren, einstimmig beschloffen, daß in Frielinghausen eine

Schule errichtet werden solle. Man verpflichtete sich, den Platz für Schule mit Lehrerwohnung und Hausgarten unentgeltlich herzugeben, ebenso die kostenfreie Herbeischaffung der Baumaterialien. Zur Lehrerbefoldung zahlt die Regierung 500 Mk.

Unterm 26. October 1893 wurde dem Schulamtsbewerber:

Theodor Bamberg, aus Freisenbruch, Kreis Hattingen, die Schulstelle in Frielinghausen von der Königlichen Regierung, B. II. 17380, übertragen. Geboren zu Rott bei Steele, im Kreise Essen, am 8. April 1873, besuchte er die 3 untern Klassen der Rektoratschule in Steele, die Tertia der höheren Bürgerschule zu Essen, sodann die Präparandenschule zu Rütthen, und 3 Jahre das Lehrer-Seminar daselbst. Die erste Lehrerprüfung wurde im März 1893 abgelegt. — Anstellungen: zu Hemmern, Kreis Pippstadt, vom 1.—31. Juli 1893, vertretungsweise; zu Nieder-Bonsfeld bei Kupferdreh vom 15. August bis 1. November. — Seine Eltern, Kaufmann Joh. Bamberg und Theresia Amen, sind wohnhaft zu Freisenbruch bei Steele, Amt Königssteele, Kreis Hattingen.

Aus dem bisher Gesagten ist ersichtlich, wie gewaltig der Umschwung gewesen, der seit dem Anfange dieses Jahrhunderts auf dem Gebiete des Schulwesens sich vollzogen hat. Statt eines Lehrers für die ganze Pfarrei beim Beginne, sieht das letzte Decennium unseres Jahrhunderts deren Sieben in Thätigkeit; noch mehr: die achte Schule für Küchelheim und Marpe steht in naher Aussicht. Schon früher bestand in Marpe eine Privatschule. In der „Ruhrzeit“ — so genannt wegen der hier grassirenden Ruhrkrankheit, — wurden die Schulen in Eslohe, Hengesbeck und Salwey, und die Privatschule zu Marpe, gemäß Verfügung des Königl. Landrath-Amtes vom 30. August 1857, am 2. September polizeilich geschlossen. Am 27. November 1860 wurde dem Schulamts-Aspiranten Joseph Nolte aus Reiste die Wahrnehmung des Unterrichts in der Privatschule zu Niedermarpe bis auf Widerruf vom General-Vikariat zu Paderborn gestattet (Nr. 14 226). 1860 wurde Marpe nach Cobbenrode eingeschult.

Auch in Ffingheim existirte eine Neben-Schule, aber unterm 13. Juli 1815, Nr. 1091, gebot die Großherzoglich Hessische Regierung von Arnberg aus, daß der Normalist Willner aus Sallinghausen die Schule eingehen lasse.

§ 22. Rektoratschule.

Bezüglich der früheren Rektoratschule in Eslohe entnehme ich einem Aktenstücke folgende Angaben:

„Gelegenheit zum Unterricht in den Gymnasialsächern für ihre Kinderr zu erhalten, war ein alter Wunsch mehrerer Einwohner von Eslohe und Umgegend. Seit Herbst 1870 hatte Herr Apotheker Mues eine Anzahl Kinder, 1 bis 14 zusammen, privatim, und soweit seine durch geschäftliche Pflichten zersplitterte Zeit dieses erlaubte, in seinem Hause unterrichtet. Ein Wunsch, die Sache besser zu organisiren, wurde bei der letzten Firmungsreise des Hochseligen Bischofs Dr. Conrad Martin gemacht; Herr Gewerke Gabriel nahm beim Hochwürdigsten Herrn Bischofe Audienz und bat denselben, einen zur Ertheilung von Unterricht geeigneten und bereiten Vikar zu senden. Die Antwort war im Allgemeinen eine zusagende; aber die kirchenpolitischen Ereignisse, welche gleich darauf hereinbrachen, mögen den Erfolg verhindert haben; nach dem Tode des Pfarrers Schierhoff (1879) kam die Angelegenheit durch Zufall wieder in Fluß. Eines Nachmittags traf Herr Mues bei Herrn Caplan Bette den Candidaten der Philologie Fr. Korte aus Rückelheim, welcher beim Garde-Grenadier-Regiment Kaiser Alexander in Berlin diente und gerade Urlaub hatte. Man sprach von dem Mangel einer höheren Schule in Eslohe und Herr Korte, welcher bei dem Ueberfluß an Philologen auf lange Zeit an keine Anstellung denken konnte, erbot sich, hier eine Rektoratschule zu leiten, wenn sich ein Curatorium bilde, welches ihm ein kleines Gehalt garantire. Darauf traten Caplan Bette, Gabriel, Dr. Hengesbach, Amtmann Winter und Mues zu einem Curatorium zusammen und garantirten dem Rektor zunächst 1500 Mk. Für den größten Theil seiner Thätigkeit hat er jedoch 1800 Mk. bekommen. Nach erlangter Concession wurde die Schule mit 15 oder 16 Schülern eröffnet.“